

Heinrich Heine (1797-1856)

## Symbolik des Unsinnns

Wir heben nun zu singen an  
Das Lied von einer Nummer,  
Die ist geheißen Nummer Drei;  
Nach Freuden kommt der Kummer.

5

Arabischen Ursprungs war sie zwar,  
Doch christentümlich frummer  
In ganz Europa niemand war  
Wie jene brave Nummer.

10

Sie war ein Muster der Sittlichkeit  
Und wurde rot wie ein Hummer,  
Fand sie den Knecht im Bette der Magd;  
Gab beiden einen Brummer.

15

Des Morgens trank sie den Kaffee  
Um sieben Uhr im Summer,  
Im Winter um neun, und in der Nacht  
Genoß sie den besten Schlummer.

20

Jetzt aber ändert sich der Reim,  
Und ändern sich die Tage;  
Es muß die arme Nummer Drei  
Erdulden Pein und Plage.

25

Da kam ein Schuster und sagte: der Kopf  
Der Nummer Drei, der sähe  
Wie eine kleine Sieben aus,  
Die auf einem Halbmond stehe.

30

Die Sieben sei aber die mystische Zahl  
Der alten Pythagoräer,  
Der Halbmond bedeute Dianendienst,  
Er mahne auch an Sabäer.

35

Sie selber, die Drei, sei Schibolet  
Des Oberbonzen von Babel;  
Durch dessen Buhlschaft sie einst gebar  
Die heilige Dreieinigkeitsfabel.

40

Ein Kürschner bemerkte dagegen: die Drei  
Sie eine fromme Trulle,  
Verehrt von unsern Vätern, die einst  
Geglaubt an jede Schrulle.

45

Da war ein Schneider, der lächelnd sprach,  
Daß gar nicht existiere

Die Nummer Drei, daß sie sich nur  
Befinde auf dem Papiere.

50

Als solches hörte die arme Drei,  
Wie eine verzweifelte Ente,  
Sie wackelte hin, sie wackelte her,  
Sie jammerte und fiennte:

55

Ich bin so alt wie das Meer und der Wald,  
Wie die Stern, die am Himmel blinken;  
Sah Reiche entstehn, sah Reiche vergehn  
Und Völker aufsteigen und sinken.

60

Ich stand am schnurrenden Webstuhl der Zeit  
Wohl manches lange Jahrtausend;  
Ich sah der Natur in den schaffenden Bauch,  
Das wogte brausend und sausend.

65

Und dennoch widerstand ich dem Sturm  
Der sinnlich dunkeln Gewalten –  
Ich habe meine Jungferschaft  
In all dem Spektakel behalten.

70

Was hilft mir meine Tugend jetzt?  
Mich höhnen Weise und Toren;  
Die Welt ist schlecht und ungerecht,  
Läßt niemand ungeschoren.

75

Doch tröste dich, mein Herz, dir blieb  
Dein Lieben, Hoffen, Glauben,  
Auch guter Kaffee und ein Schlückchen Rum,  
Das kann keine Skepsis mir rauben.  
(346 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heine/gedichte/chap338.html>